

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

252 (25.10.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062318)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegen genommen; größere werden vorher erbeten.

**Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.**

No 252.

Donnerstag, den 25. Oktober 1888.

14. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichs-Postanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert M. 1,50, durch die Post bezogen M. 1,50 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 1,40.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Novbr. das Blatt gratis geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Die Expedition.

### Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist nun wieder heimgekehrt, die stolze Freude im Herzen über all die vielen und großartigen Beweise von Verehrung und Liebe, die stolze Genugthuung in der Brust, daß es ihm vorbehalten war, dem schon durch seinen hochseligen Vater angebahnten und angeläuterten innigen Freundschaftsbunde zwischen Italien und Deutschland das Siegel aufgedrückt zu haben. „Al' Fejd' hat nun ein Ende“ zwischen den beiden Ländern, die ehemals aus solcher Politik und vaticanischer List einander zerfleischten. Der Bund zwischen Italien und Deutschland ist das bedeutsamste politische Werk der Gegenwart mit den wichtigsten Folgen für die Zukunft. Es ist die neue Zeit, die jetzt erst in Wahrheit dadurch innerlich und äußerlich so recht zu Tage tritt. Jetzt erst liegt das Mittelalter hinter uns und keine Macht, kein noch so Gewaltiger auf Erden ist im Stande, diesen Folgen aus dem Wege zu gehen. Die Finsternis ist hiermit endgiltig außer Dienst gestellt. Das kann über die Rückschlüsse trösten, die ihr Pulver umsofort verschießen und sich nutzlos die Köpfe einrennen werden. Das Mittelalter hat seinen letzten Halt durch das Bündnis Italiens mit Deutschland verloren, das Papsttum einen Ruck erlitten, wovon es sich nie wieder erholen kann. Je mehr sich Papst Leo nun in die Arme Frankreichs und Konforten werfen wird, je deutlicher wird es der katholischen Welt klar werden, um was es sich in der sogenannten „römischen Frage“ eigentlich handelt, je heller wird das Licht des Tages unserer Zeit die Finsternis der mittelalterlichen Leberleiblich erhellten. Die Feindschaft gegen Deutschland nimmt in Frankreich und Rußland ihren alten Verlauf, um kein Atom hat sich darin etwas zu Gunsten eines freundschaftlicheren Gesühles verändert. Nur die Furcht vor dem scharfen Schwerte Deutschlands hält die Gegner ab, über uns herzufallen; doch im Geheimen wühlen sie desto ärger. Französische Manipulationen waren es, die darauf hinausgingen, den Sultan gegen Italien aufzubringen, französische Intrigue reichte den Jesuiten im Vatikan die Hand, französische Bosheit und Lüge wirt überall, wo es gilt, Deutschland zu schädigen und die Tripelallianz in Mitleid zu bringen. Rußland verfährt gleichfalls, es hegt hauptsächlich in Frankreich selbst und am Balkan, dort aber mit einer solchen Offenheit, daß über seine Gesinnungen kein Zweifel herrschen kann. Man braucht nur Ristic zu hören, wie er in seinem Blatte in Belgrad die Situation darstellt. Nach ihm hat das Bündnis der drei Mittelmächte gar keine Bedeutung, da es auf viel zu schwachen Füßen steht, auch ist es mit den großen militärischen Erfolgen Deutschlands vorbei; denn Rußlands Armees sei eine der besten der Welt, Frankreich sei schlagfertig und werde Rußland zum Verbündeten haben; auf Oesterreich sei für Deutschland kein Verlaß, auch würden dem deutschen Reiche noch andere Gegner erwachsen. Das sagt Niemand anders, als Rußland selbst, da Ristic sich ganz in der Gewalt Rußlands befindet. — Die Königin Natalie ist auch völlig zur Uebernahme der Regensschaft entschlossen, sobald es gelungen ist, König Milan thronmüde gemacht zu haben! Ristic hilft dabei wacker mit. Für Milan wird jetzt Alles darauf ankommen, ob er bei seiner jetzt erfolgten Heimkehr genügend treue Anhänger findet, die es ihm der Mühe für werth erscheinen lassen, wiederum gegen die Umtriebe der eigenen Gemahlin, die sich als russische Statthalterin, d. h. als Regentin von Serbien gehalten hat, anzukämpfen. Die schöne Natalie ist jetzt durch den russischen Einspruch fest entschlossen, mit dem Könige, ihrem Gemahl, um Szepter und Krone zu streiten. Mit großer Zuversicht soll Milan die Reise in die Heimath nicht angetreten haben. — Auch in Rumänien wählen die russischen Agenten fort und fort, doch wird es ihnen wohl nicht gelingen, König Karl zum Rücktritt zu veranlassen. Auch mit der Revolution will es dort nichts Rechtes werden, weil die Regierung nicht ohne Geschick den russischen Bemühungen in dieser Hinsicht entgegenarbeitet. Die vor der Thür stehenden Wahlen werden hoffentlich auch günstig für die Regierung ausfallen. — Madenzie's Stern ist durch sein unqualifizirtes Betragen selbst in England im Erbleichen. Man verurtheilt dort seine Profschüre und bedauert nur, daß sich die Behörde die Mühe genommen hat, dieses Machwerk von windigen Ent- und Beschuldigungen und Reklamesucht zu verbieten. — Wenn wir uns vom Balkan nach den Pirenäen, von der Donau zum Manzanarez wenden, so erblickt das Auge auch dort ebenfalls nur unerfreuliche Dinge. Das Land krankt an einer Unsumme von chronischen Uebeln, die fast sämtlich zwar ein wenig in der Natur der Dinge dorstselbst liegen, die aber von der Jahrhundertlangen Mißwirtschaft in unvernünftigster und theils frivoler und abscheulicher Weise gefördert und selbst hervorgerufen worden sind. Die Stimmung im Volke ist wieder einmal recht schüchtern, da

es begreifen lernt, daß auch unter der Regensschaft der Königin Christine keine Zeichen und Wunder geschehen. Die elenden Justizverhältnisse bessern sich nicht, die Günstlingswirtschaft dauert fort, denn wenn auch das Leben der Königin rein bleibt, so haben die Mächtigen im Lande der Günstlinge desto mehr. Die Parteien haben auch die Geduld verloren, sie drängeln und drängeln jede in ihrer Art und dem Lande will kein Genie unter den Diplomaten erstehen. Statt zu entwirren, verwirrt die spanische Diplomatie nur. Dem Volke fehlt der allgemeine patriotische Geist, da es von der Parteilichkeit und der Pfaffenherrschafft hin- und hergerissen und um sein köstlichstes Gut: nationalen Patriotismus gebracht wird. Diese Bezeichnung klingt merkwürdig, es läßt sich an ihre Sicherheit Manches aussetzen, doch malt sie farbenfroh den Begriff, den sie auszudrücken hat. Die Geistlichkeit nennt patriotisch bigot sein, bis zur blödesten Unbuddsamkeit; die Karlisten haben ebenfalls ihren eigenen Patriotismus und so gleichfalls jede Partei. Ob das Land, das gemeinam Vaterland darüber in immer tieferes Elend hineingerath, danach fragt nur ein kleines Häuflein. Wenn Spanien nicht bereits wieder in blutigem Aufruhr steht, so gebührt nur dem Ansehen der Königin Christine der Dank dafür. — Die Aussichten für Cleveland stehen hinsichtlich der Präsidentenwahl augenblicklich nicht gut.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser unternahm am heutigen Vormittag, kurz vor 9 Uhr, vom Marmorpalais aus in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst, einen Spazierritt in die nächste Umgebung von Potsdam und begab sich dann nach dem Kadettenhofe des Leib-Garde-Husaren-Regiments, um daselbst den Leubungen beizuwohnen. Von dort zurückgekehrt nahm Se. Majestät der Kaiser im Marmorpalais die Vorträge des kommandirenden Admirals Grafen von Monts und des Chefs des Militär-Kabinet's General-Lieutenant von Hahnke entgegen und arbeitete dann noch längere Zeit allein. Am gestrigen Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin hatten beide Kaiserlichen Majestäten nach Aufhebung der Tafel eine längere Promenade durch den neuen Garten und in die Umgegend desselben unternommen. Die Mitglieder der Königl. Familie, welche gestern an der Familientafel im Marmorpalais theilgenommen hatten, hatten sich nach derselben von den Kaiserlichen und Königl. Majestäten sofort wieder verabschiedet. — S. K. H. der Herzog v. Leuchtenberg und Fürst Belo seltski, Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, haben sich nach Paris begeben. — Der Kaiserliche Legationssekretär in Stockholm, Prinz Lichnowsky, hat sich gestern von hier nach Gorkibors bei Angermünde begeben. — Der deutsche Votchschafter in St. Petersburg General v. Schweinitz, ist gestern auf seinem Posten wieder eingetroffen. — Der frühere Obergewandkammerer Graf Hedern ist am Herzschlag gestorben. — Der hiesige chinesische Gesandte Hung hat sich im dienstlichen Auftrage seiner Regierung nach St. Petersburg begeben. Während der Abwesenheit desselben von Berlin fungirt der Legationssekretär Wong-Fong-Tsau als interimistischer Geschäftsträger. — Korvetten-Kapitän Sack, Dezerent in der Admiralität, ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt.

— Kaiser Wilhelm wird auf der Rückreise von Hamburg nach Berlin am 29. ds. dem Fürsten Bismarck die Ehre erweisen, demselben einen Besuch abzustatten, der Kaiser wird in Friedrichshagen übernachten und die Vorträge des Reichstanzlers entgegennehmen. Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck ist heute Mittag von Friedrichshagen hierher zurückgekehrt.

— Der jugendliche Kronprinz hat seit Kurzem einen Exerziermeister in der Person des Feldwebels Hauck von der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. erhalten. Der „Drill“ nimmt täglich eine halbe Stunde in Anspruch und wird in einem Saale des Marmorpalais bewirkt. An den Exerzitionen nimmt auch oftmals der jüngere Prinz Eitel Theil.

— Aus ganz Deutschland kommen zahlreiche Mittheilungen über am 18. Oktober abgehaltene Gedächtnisfeiern für den hochseligen Kaiser Friedrich.

— Der Haushaltsplan für das Reich ist gutem Vernehmen nach festgelegt.

— Von den für das Modell eines Armeesattels vom Kriegsministerium ausgeworfenen Preisen ist der erste Preis von 6000 M. dem Modell Nr. 1859, der zweite Preis von 3000 M. je zur Hälfte den Modellen Nr. 1/1000, 2/1000, 3/1000 einerseits, dem Modell Nr. 76305 andererseits zuerkannt worden, da diese letzteren gleich gut erschienen sind.

— Wenn auch die Friedensschalmeien z. B. stark geblasen werden, so ist Rußland doch dabei, immer mehr Truppen nach seiner westlichen Grenze vorzuschieben. Russischerseits verspricht man zwar diese auffällige Maßnahme einfach in Abrede zu stellen, jedoch lauten die Nachrichten aus Oesterreich zu bestimmt.

— Zu den in der Rundschau angeführten Beispielen falscher vaticanischer Politik fügt die „Magd. Ztg.“ noch folgende aus dem vaticanischen „Osservatore Romano“ hinzu, die sich nicht der niederträchtigsten Lüge und Verleumdung entblödet: Das Blatt der niederträchtigsten Lüge und Verleumdung zerstört, Beleidigung, es seien Klöster anlässlich des Kaiserbesuchs zerstört, Beleidigung gegen den Papst ausgeübt, Gemeindegelder verschleudert worden und Rom habe eine klägliche Rolle gespielt. Fast sieht es aus, als bezwecke der Vatikan durch diesen verleumdenden und wüthenden Ausfall gegen das Königreich Italien und seine Dynastie eine Gewaltmaßregel gegen den Papst, um die Welt mit Geschrei über Vergewaltigung erfüllen zu können. Im Fall diese Maßregel aber ausbleibt, mag sie auch noch so geringfügig sein, so wird die alte Mär von Gefangenschaft und Beleidigung des Papstes doch angeflutet werden. Daß der Papst aber so viele Freiheit hat, all die vielen auswärtigen Pilgerscharen, die für Rom sehr leicht eine

große Gefahr mit sich bringen konnten, zu empfangen, so daß der heilige Stuhl sogar fremde Fürsten bei sich sehen und überhaupt thun und lassen und gehen und kommen kann, wie er Lust befehlt, das verschweigen die Lügen- und Hesperpöbel.

— Der preussische Minister des Innern hat sich zu Gunsten des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben erklärt und auf eine Eingabe des Vereins für Knabenhandarbeit mit einem Erlaß geantwortet, worin es heißt: „Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit hat meine Unterstützung zur Förderung seiner Bestrebungen erbeten. Ich komme seinem Wunsche gern nach, da die auf diesem Gebiete bereits gemachten Erfolge den Beweis geliefert haben, daß der Handfertigkeitsunterricht durch die Anleitung zur praktischen Arbeit ein sehr wirksames Hilfsmittel der Erziehung, insbesondere in öffentlichen Erziehungs- und Besserungsanstalten werden kann. Auch ich erachte den Handfertigkeitsunterricht für einen Gegenstand, der in Anbetracht seiner Nützlichkeit die Unterstützung der Behörden verdient, und ich habe deshalb seine Einführung in die neuerbungs gegründete staatliche Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Wabern angeordnet. Es ist mir wünschenswerth, daß er nicht nur in anderen ähnlichen Anstalten, Waisenhäusern, Blindenanstalten zc., sondern auch in Privatschulen gleichfalls Eingang finde.“

— Im „Reichs- und Staats-Anz.“ befindet sich folgende Bekanntmachung: „Die in der Presse verbreitete Nachricht von einer in der Untersuchungssache wider den Geh. Rath Dr. Gessien durch den Untersuchungsrichter stattgehabten Vernehmung des Ober-Hof- und Hausmarschalls von Liebenau entbehrt jeder Begründung. Herr von Liebenau ist in der Sache überhaupt nicht vernommen worden. Leipzig, den 22. Oktober 1888. Der Ober-Reichsanwalt. Lessendorff.“

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ rathet den Konserwativen, sich auf breitere Schichten zu stützen und weniger exklusiv und intolerant zu sein.

— Der Afrikareisende Josef Thomsen wurde aus Marokko nach England zurückberufen, um die Führung einer von der britisch-afrikanischen Gesellschaft entsandten Expedition zum Entfasse Gmias zu übernehmen, welche versuchen wird, von dem Momassa über Massailand nach Wadai zu gelangen.

— Aus Kairo, 10. ds., wird geschrieben: Der Tod der Prinzessin Lewida Hanem hat den hiesigen Hof in Trauer versetzt. Die Verstorbene war die älteste Schwester des Khebidie und an Manschur Pascha vermählt; sie starb 38 Jahre alt. Der Tod dieser aufgestiegenen Prinzessin wird auch in europäischen Kreisen vielfach bedauert. Lewida repräsentirte das fortgeschrittene Element, in Lebensweise, Kleidung und Denkart hatte sie die Orientalin ganz abgestreift.

Darmstadt, 23. Oktober. Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag zu längerem Besuche hier eingetroffen.

Nürnberg, 23. Okt. Nach dem Ergebnisse der Reichstags-Ergebniswahl im Wahlkreise Ansbach-Schwabach ist Stichwahl zwischen dem freikonserwativen Kandidaten v. Lerchenfeld und dem Kandidaten der Volkspartei, Kröber, erforderlich.

Strasburg i. E., 23. Okt. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag von Aussee hierher zurückgekehrt.

### Ausland.

Pest, 22. Oktober. Die Regierung beziffert das Erträgniß des Schanfgelbes mindestens auf 12<sup>9</sup>/<sub>10</sub> Millionen Gulden. Die bezüglichen Gesetzentwürfe sind gegenwärtig in der Ausföhrberathung.

Brüssel, 23. Okt. Bei der hier stattgehabten Deputirten-Ergebniswahl ist nach genauerer Ermittlung ein endgiltiges Wahlergebnis nicht erzielt, vielmehr hat zwischen Graux (gemäßigt liberal) mit 5351 Stimmen und Pouis (katholisch) mit 5108 Stimmen eine Stichwahl stattzufinden.

Paris, 22. Oktober. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl Boulanger's im Departement der Somme ohne weitere Debatte für giltig und begann darauf die Berathung des Budgets. Daynaud von der Rechten sprach sich lebhaft tabelnd über die Finanzpolitik der Regierung aus und bezeichnete dieselbe als eine wahnstinnige. Die republikanischen Deputirten Foubencel und Magat äußerten sich in ähnlichem Sinne.

Paris, 22. Oktober. Der „Temps“ hebt hervor, daß beim Zusammenretren des Kongresses zur Revision der Verfassung eine Koalition der Radikalen und der Rechten einen Beschluß wegen Herbeiföhrung einer außerordentlichen konstituierenden Versammlung herbeiföhren könne, und meint, es bedürfe einer dreifachen Verblendung, um einer solchen Eventualität die Stirne zu bieten.

Paris, 23. Okt. Der Ministerrath hat über Verfertigungen innerhalb der französischen Diplomatie berathen. Auch die Votchschaft in Rom soll anders besetzt werden. (Post.)

Paris, 23. Okt. Deputirtenkammer. Der Berichterstatter Roche bemerkt, nicht Frankreich allein veremehre die Ausgaben, alle Budgets Europas verfolgen aufsteigende Progressionen, Europa sei in ein verphantasies Lager umgewandelt. Frankreich, nicht frei in seinen Bewegungen, sei gebeugt unter dem Geschick der Ereignisse, es könne sich nicht vor den drohenden Bündnissen wie auf einer Insel isoliren. Von den höhern Interessen des Vaterlandes müsse man gemeinsame Mittel suchen, um der finanziellen Lage die Spitze zu bieten. Redner schließt zur Genehmigung des Budgets mit dem Appell an den Patriotismus der Kammer. Fortsetzung Donnerstag.

— Boulanger ist aufgefordert worden, vor der Revisionskommission seinen Revisionsplan vorzulegen. Man kann gespannt sein, wie er sich aus der Affäre ziehen wird.

Paris. Französischerseits ist sofort strenge Untersuchung des Vorfalls in Havre, wo nächstlicher Weile das Schiß des deutschen Konsulats abgerissen wurde, angeordnet worden.

Rom, 23. Okt. Ministerpräsident Crispi empfang gestern den Botschafter Grafen de Launay, welcher in der zweiten Hälfte des Monats November auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren wird. Der Wiener Botschafter, Graf Nigra, und der Madrider Botschafter, Graf Tornelli, werden zunächst gleichfalls hier erwartet, um mit Crispi zu konferieren. — Einer Mitteilung der „Italia“ zufolge würde sich Dr. Mazzini Ende dieses Monats nach Massauah begeben, um in einer Mission der Regierung nach Abessinien zu gehen. — Die Rettungsarbeiten bei Potenza werden weiteren Nachrichten zufolge anbauern durch starken Schneefall gestört; die Telegraphenleitung ist durch die Erdbebrütung zerstört. Die Zahl der Passagiere, welche sich in dem verunglückten Zuge befanden, schätzt man auf 350 bis 380, die der geretteten Personen ist schwer festzustellen, da viele derselben die Unglücksstätte eiligst verlassen.

London, 23. Oktober. Einer Reutermeldung zufolge ist in Zanzibar am 22. Oktober Herr Madenzie eingetroffen als Vertreter der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft und von den Eingeborenen in öffentlichem Dabar empfangen. Lieutenant Swahye ist am 18. Oktober mit einer Karawane in das Innere des Landes abgegangen. Graf Teleki, der eine glückliche Expedition nach Sambura machte, drang bis einige Tagereisen von Mombasa vor.

Washington, 20. Okt. Die Kongresssession wurde heute endgültig geschlossen. Präsident Cleveland begibt sich am 27. d. nach New York, um einem Aufzuge der Organisation der demokratischen Geschäftsleute beizuwohnen. Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Santiago de Cuba, datirt 13. d. s., derzufolge das Schisma zwischen den Einwohnern der nördlichen und südlichen Theile von Hayti vollkommen ist. Die Bevölkerung von Cap Haytien, Port Paire und Gonaves im Norden marschirt auf Port-au-Prince, um den Tod des Generals Telemaque zu rächen. Der frühere Präsident der Negers-Republik Hayti, General Salomon, starb vor einigen Tagen in Paris an den Folgen einer schmerzhaften chirurgischen Operation. Salomon war 1812 in Aux-Cayes, einer Hafenstadt Haytis, geboren.

Suatin, 21. Okt. Die Rebellen bekundeten während der letzten drei Nächte erneute Thätigkeit. Sie begannen in jeder Nacht ein Bombardement, alle ihre Geschosse fügten den Forts und den Besatzungen nur geringfügigen Schaden zu. In gestriger Nacht brachten die Rebellen ihre Kanonen bis auf 600 Yards vor die Wasserforts und feuerten mehrere Granaten ab, von denen vier in die Forts einschlugen, ohne viel Unheil anzurichten; nur eine einzige barst.

### Marine.

\* Wilhelmshaven, 24. Okt. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, komm. Kapitän-Lieut. Beye, hat gestern Nachmittag den Kieler Hafen verlassen und ist nach Kamerun in See gegangen, um demnächst daselbst in Stelle des Kanonenbootes „Geyl“ — welches als Hülfs auf dem Kamerunflusse Verwendung findet — stationirt zu werden. — Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Fehr v. d. Goltz, sowie der Chef des Stabes, Kapitän z. S. Thomsen, sind von ihrer Dienstreise nach Westafrika, Guxhagen zc. zurückgekehrt. — Der Inspektor der Marineartillerie, Kapitän z. S. Wenning, hat sich mit Urlaub bis zum 31. d. M. nach Berlin begeben. — Der Maschinenbau-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft, Admiralitätsrath Baud, ist von seiner Dienstreise nach Berlin zurückgekehrt. — Der Maschinenbau-Ingenieur Richter der hiesigen Kaiserlichen Werft hat einen 14tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. — Lieut. z. S. von Oppeln-Bronikowsky ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 23. Okt. Das am 2. Okt. cr. in Danzig in Dienst gestellte Kanonenboot „Hyäne“ wurde heute Vormittag durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral von Blanc, auf Seeलाई inspiziert. Das Schiff wird in den nächsten Tagen die Reise nach der westafrikanischen Station antreten. Der Stab des Schiffes besteht aus dem Kommandanten, Kapitän-Lieut. Beye, Lieut. z. S. Weyer als I. Offizier, Unter-Lieutenant z. S. Born und Schiffer III. Die Besatzung gehört zur Marinestation der Nordsee und beträgt außer den Offizieren 78 Köpfe. An ausländischen Häfen wird die „Hyäne“ vor Kamerun voransichtlich Plymouth, Madeira, St. Vincent (Cap Verde'sche Inseln) und Trivorn anlaufen. Die Ankunft in Kamerun wird, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, einige Tage nach Weihnachten erfolgen. In Kamerun verbleibt die „Hyäne“ vorläufig auf Station.

— S. M. Transportdampfer „Eider“ ist gestern Mittag nach Wilhelmshaven in See gegangen.

— S. M. Aviso „Grille“ kam gestern Nachmittag 1 Uhr 15 Minuten von See zurück und ging auf die Kaiserl. Werft.

— S. M. Minenschuldschiff „Rhein“ legte gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Min. in den hiesigen Hafen zurück und machte an der Boje gegenüber der Barbarossabrücke fest.

— Heute früh 8 Uhr 30 Min. ging S. M. Aviso „Wacht“ von der Kaiserl. Werft aus zur Vornahme von Probefahrten in See.

Elbing, 22. Okt. Gestern Nachmittag fand auf der Sächsischen Werft der Stapellauf des für die deutsche Marine bestellten Torpedodivisionsbootes D 5 in gewohnter Weise statt. Das Boot ist ebenso groß und erhält auch die gleiche Ausstattung wie die 4 ersten ebenfalls hier erbauten Divisionsboote.

Von der japanischen Marine. Ein japanisches Geschwader, bestehend aus 6 Kriegsschiffen neuester Konstruktion, unter Kommando des Admirals Ito, ist kürzlich in See gegangen, um in den Nachbarländern China, Korea und Russisch-Sibirien die japanische Flagge zu zeigen. Folgende Häfen werden angelaufen: Naha, Amoy, Hongkong, Futschau, Shanghai, Kiangling, Hankau, Tschifu, Luta, Nintschwang, Langschau, Jinsen, Fufan, Genfan und Wadivostok. Die Rückkehr, welche nicht vor 5 Monaten zu erwarten ist, soll entweder über die Insel Yezo oder über die strategisch wichtigen, neuerdings stark besetzten japanischen Inseln Tsushima und Jikschima erfolgen. Dies ist das erste Mal, daß ein japanisches Geschwader auswärtige Häfen besucht. Da neuerdings China seine Flotten größere Fahrten unternommen läßt, so will man auch Japan zeigen, daß es auf dem Gebiete der Marine hinter seinem Rivalen nicht zurückgeblieben ist.

### Korales.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Das königliche Gouvernement zu Berlin hat im Anschluß an die mit dem 20. Oktober cr. in Kraft tretende Garnison-Dienst-Vorschrift vom 13. September cr. Folgendes bestimmt: „Nach Berlin beurlaubte Offiziere auswärtiger Garnisonen sind nur zu einmaliger persönlicher Meldung beim Gouverneur und Kommandanten zu Beginn ihres Aufenthaltes verpflichtet. Die Meldung ist unter allen Umständen in die in den Geschäftsräumen des Gouvernements und der Kommandantur ausliegenden Meldebücher unter Aufsührung der Wohnung einzutragen.“

Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Vorstand des national-liberalen Vereins, Herr Dr. med. Lohse, ladet die Mitglieder des genannten Vereins und die Wahlmänner vom 5. Nov. 1885, zum Donnerstag, 25. d. M., Abends 8 Uhr nach „Prinz Heinrich“ ein.

Wilhelmshaven, 24. Okt. (Marine-Garde.) Der „König.“ wird aus Kiel mitgeführt, daß eine Garde bei der Marine eingeführt werden soll. Jedenfalls soll die Kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ zuerst damit bemant werden. Die Marinegarde erhält nach dieser Mitteilung ein besonderes Abzeichen an der Mütze und eine gelbe Rige am Kragen. Nur große, wohlgewachsene und ansehnliche Leute sollen hierzu ausgewählt werden.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Am gestrigen Abend 8 1/2 Uhr wurde der in der Schiffszimmer-Barade angestellte Koch Johann Ottmann, als derselbe einen Geschäftsweg machte, von einigen Personen auf öffentlicher Straße für Jemand angesehen, welcher bei

einer Tanzmusik sie beleidigt haben sollte. Leider wurde er so übel von ihnen mißhandelt, daß er unfähig ist, seinen Dienst heute zu versehen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Provinzialrath bewilligte ausnahmsweise für das laufende Jahr der äußerst bedürftigen Gemeinde Moorbock, Kreis Aurich, in welcher nur sechs Steuerpflichtige mit geringer Steuerkraft vorhanden sind, zur Tragung ihrer Armenlast eine um 200 Ml. gegen das Vorjahr höhere Beihilfe aus Landarmenmitteln zu dem Betrage von 1600 Mark. — Welcher Segen auch für den Staat durch das geplante Kolonisationsprojekt der Mooregegenden in Ostfriesland erwachsen würde, läßt sich gerade hieraus ersehen, wo der schlagendste Beweis geliefert wird, daß die Armut, wie sie in solchen Gegenden nur zu häufig vorkommt, dem Staate nicht nur Ausfall an Steuerkraft bringt, sondern selbst noch Unterstützung bedarf. Schon deshalb sollte mit der Verwirklichung des Projektes nicht gezögert werden.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Nach einer Mitteilung der Firma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg wird der Dampfer „Mexico“ am 3. November cr. nach Konstantinopel, Djeffa, Batum expedirt werden. Etwaige Nachsendungen wären der genannten Firma bis zum 30. d. M. mitzutheilen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Donnerstag Abend giebt unsere stehende Theaterdirektion abermals eine Novität und zwar ein Lustspiel von E. Schönfeld, welches den Titel „Mit Fremden Federn“ führt. Wilhelmshaven bringt dieses neue Stück gleichzeitig mit Berlin (Neues Barnay Theater) an ein und demselben Tage zum ersten Male zur Aufführung, gewiß ein Zeichen dafür, wie Herr Direktor de Nolte bemüht ist, seinen Theaterbesuchern das Neueste der Bühnenerzeugnisse zu bringen. Wir wollen nur wünschen, daß ein volles Haus der Dank werden wird.

Wilhelmshaven. Bei Zahlungen entsteht im Publikum häufig Streit darüber, wie weit man Silber annehmen muß und Gold verlangen kann. Nach den einschlägigen Bestimmungen braucht der Privatmann Reichsilbermünzen nur bis zum Betrage von 20 Ml. anzunehmen; bei höheren Beträgen kann er Goldmünzen verlangen. Dagegen ist Jeder verpflichtet, Einhalterstücke deutschen Gepräges zu jedem beliebigen Betrag anzunehmen. Denn diese Thaler treten nach dem Reichsmünzgesetz bis zu ihrer Aufkürzung im deutschen Reich an Stelle aller Reichsmünzen, also auch der Goldmünzen.

Bant-Wilhelmshaven, 23. Okt. Die Streitigkeiten unter den Inhabern fiskalischer Wohnungen haben in letzter Zeit wiederum bedeutend zugenommen und gewähren ein in hohem Grade unerfreuliches Bild von der in diesen Kreisen herrschenden Unverträglichkeit. Um diesem Unwesen nach Möglichkeit zu steuern, wird in vorstehenden Fällen folgendermaßen verfahren: Wer die öffentliche Ruhe und Ordnung oder den Frieden der Nachbarschaft durch Beschimpfungen, Mißlichkeiten, Unflätigkeiten irgend welcher Art, oder Gewaltthätigkeiten stört, hat unumschlichtlich Kündigung seiner Wohnung zu erwarten, ohne Rücksicht darauf, ob der Verstoß von ihm selbst oder von einem seiner Angehörigen ausgegangen ist. Sind Ungehörigkeiten der bezeichneten Art von demjenigen, gegen den sie sich richteten, in gleicher Weise erwidert worden und läßt sich auf Grund der Aussagen der streitenden Theile sowie der Befundungen etwaiger Zeugen nicht zweifellos erkennen, wer die Veranlassung zum Streit gegeben hat, so wird bei Vermeidung der Kündigung im Nichtbeachtungsfalle den streitenden Theilen aufgegeben werden, die Angelegenheit innerhalb einer gewissen Zeit vor Gericht zum Austrag zu bringen. Der durch gerichtliches Urtheil für schuldig befundene wird aus der Wohnung entfernt. Unter Umständen kann dieselbe beiden Parteien entzogen werden, wenn das Gericht beide für schuldig erachtet. Wird die von der Werft gestellte Frist zur Erhebung gerichtlicher Klage von demjenigen, dem dieselbe aufgegeben, nicht eingehalten, so erfolgt ohne Weiteres Kündigung der Wohnung des Säumigen.

Bant, 23. Oktober. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu Jeder stand auch Termin an in der Strafsache gegen den früheren Werftarbeiter H. Derselbe hat s. Z. für den Wilhelmshavener Gastwirths-Verein Silber fassirt und dieselben für seinen Bedarf verwendet. Der pp. H. war zum Termin nicht erschienen und wird deshalb seine zwangsweise Vorführung erfolgen.

Bant, 23. Okt. Herr Apotheker König aus Neumende hat hierorts eine neue Apotheke errichtet und erfolgte heute der Umzug bezw. Verlegung der Filiale von der Werft nach der Wilhelmshavenerstraße.

Bant, 24. Okt. Der Chef der Admiralität weist in einer Verfügung hin, daß, wie es in einem Falle geschehen, Vergleichen zwischen den Diensteinkommen der einzelnen Beamten nicht in die Unterstufungsgesuche gehören, was für die Zukunft zu beachten ist.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Kilsterfel, 24. Okt. Der hiesige Kriegerverein wird am Sonntag, den 28. d. M., unter Mitwirkung des Krieger-Gesangsvereins in seinem Vereinslokal bei Ww. Ranken seine erste Theatervorstellung abhalten. Zur Aufführung gelangen drei kleine Lustspiele. Da das Eintrittsgeld sehr niedrig gesetzt ist, wird der Besuch ein sehr guter sein. — In der am Montag, den 22. d. s., stattgefundenen Wahl des Schulausschusses wurden die Herrn H. Hinrichs, P. Gerrits, G. Wiggers und L. Poppen wiedergewählt. Die Beteiligte an der Wahl war eine äußerst geringe.

Neustadtgödens, 24. Okt. Die hiesige Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Apotheker Fr. von Hove zu Döberum übergegangen. Der jetzige Besitzer der Apotheke, Herr Schmidt, soll im vergangenen Herbst die Apotheke für 64500 Ml. gekauft haben. Wie hoch sich der jetzige Kaufpreis beläuft, hat man noch nichts Bestimmtes gehört.

Gödens, 24. Okt. Der Tanzlehrer Herr Davids aus Carolinenfel hat im Gasthose des Herrn H. Steinmeyer hier selbst einen Tanzkursus errichtet, an dem sich 25 Schüler beteiligen.

Horsien, 24. Okt. Der hiesige Kriegerverein hat am verfloffenen Sonntag Abend im Gasthose des Herrn Rohmann hier selbst einen geselligen Abend abgehalten, welcher gut besucht war und in recht gemüthlicher Weise verlief. Hoffentlich wird der Verein aus bald einen ähnlichen Abend bereiten.

Aus dem Friedeburgischen, 24. Okt. Die zu Wiesede r e f e r e n t auf Herrn Lehrer Wohlers in Exium gefallene einstimmige Wahl ist von der hohen Behörde genehmigt worden, und wird der Gewählte am 1. November d. J. seinen Wohnsitz nach dem neuen Wirkungskreise verlegen. — Die seit dem 1. Mai d. J. zu Wiesederfeln vakante Lehrerstelle ist bereits durch Herrn Lehrer Gathemann aus Altharlingerstel wieder besetzt. Es ist nunmehr in unserem Bezirke noch eine Lehrerstelle vakant und zwar die zu Egel errichtete zweite Lehrerstelle, welche mit einer Einnahme von 825 Ml. incl. Wohnungszuschuß dotirt ist. Vor Ostern nächsten Jahres wird diese Stelle wohl nicht besetzt werden.

Odenburg, 23. Okt. In nächster Zeit wird mit den Vorarbeiten unserer städtischen Wasserleitung begonnen werden, da die Herren Unternehmer Wasserbaudirektor Difelhoff und Ingenieur Ged mit Herrn Ferdinand Bahmann einen Kontrakt abgeschlossen haben, welcher ihm die ersten Arbeiten des Unternehmens — Wasserfahrungen zusichert.

Odenburg, 23. Okt. Herr Rektor Munde r l o h hat aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums dem Pestalozzi-Verein 200 Ml. geschenkt. — Der Soldat Klante aus Delmenhorst

hat sich, so schreibt das „Delm. Krbl.“ zu wiederholten Malen ohne Urlaub von Odenburg entfernt und wurde hier dann regelmäßig auf Anordnung der Militärbehörde verhaftet und nach Odenburg wieder zu seinem Truppendeile geführt. So war er hier auch am Gratefeste und machte den Versuch, sich die Pulskadern zu öffnen, was ihm jedoch trotz der großen Schnittwunde nicht gelungen ist. Er ist jetzt nach dem Hospital in Odenburg geführt. Klante ist nach dem Urtheile derer, die ihn kennen, nicht zurechnungsfähig, was auch aus der Art und Weise, wie er seinen Garnisonort verläßt und regelmäßig hier wieder gefunden wird, hervorgeht. Sein Vater ist vor mehreren Jahren in der Irrenheilanstalt in Wehnen gestorben. (D. B.)

Bremerhaven, 21. Okt. Am Freitag trafen Se. Excellenz der Herr Vize-Admiral von der Goltz und Herr Kapitän z. S. Thomsen mit Adjutanten und Dienerschaft per Dampfer von Wilhelmshaven hier ein. Dienstliche Angelegenheiten führten die Herrschaften nach hier. Die militärischen Dienstgebäude zc. in den Nachbarorten hatten ausläßlich der Anwesenheit geflaggt. Die hohen Gäste, welche in Veermann's Hotel Wohnung nahmen, reisten gestern Nachmittag mit der Eisenbahn wieder ab.

Bremen, 23. Okt. Der Zollanschluß des bremischen Stadtgebiets hat für den Postverkehr sehr große Erleichterung verschafft. Während früher die Auslieferung von Paketen behufs der Zollabfertigung bei der Annahme des Hauptpostamts längere Zeit warten mußten und namentlich in den Abendstunden ein starker Andrang stattfand, vollzieht sich jetzt die Abfertigung des Publikums, das seine Pakete nicht mehr zu öffnen und zu verzollen hat, in schneller und bequemer Weise. Der Geschäftsmann gewinnt dadurch für sich und seine Boten viel Zeit, und Zeit ist Geld. Die Erleichterung wird sich jetzt beim Beginn des stärkeren Verkehres, und namentlich zur Weihnachtszeit recht fühlbar machen, zumal man jetzt bei jeder Zweigpostanstalt in der Stadt seine Pakete aufstellen kann. Noch nicht allgemein dürfte es bekannt sein, daß auch die im Zollgebiete der westlichen Stadt wohnhaften Korrespondenten ihre Sendungen ohne Erfüllung von Zollformalitäten zu dem neuen Postamt im Freibezirk hinführen können, das zu dem Zwecke einen zollfreien Eingang von der Contrescarpe her erhalten hat. (W. B.)

### Vermischtes.

Schleswig, 22. Okt. Von der Stadt ist dem hiesigen Radfahrerverein auf der „Freiheit“ eine Rennbahn von 400 Meter Länge und 6 Meter Breite zugewiesen worden. (Kl. Tsgl.)

Gustav von Moser, der bekannte Lustspieldichter, hat seine Gattin durch den Tod verloren.

London, 21. Okt. (Ein fast beispielloser Fall) ist in Sittingbourne vorgefallen. Die Frau eines Arbeiters, welche ganz kürzlich mit einem Kinde niederkam, wurde 14 Tage später von einem zweiten Kinde entbunden. Die Zwillinge und ihre Mutter befinden sich ganz wohl.

Sonneberg, 20. Okt. Das Heinrich Müllersche Ehepaar hier selbst beehrt morgen das Fest der eisernen Hochzeit! 65 Jahre glücklicher Ehe hat das greise, allgemein beliebte und geachtete Paar erlebt; es ist umgeben von zahlreichen Kindern, Enkeln und Urenkeln, und nie bis zur Stunde haben in seinem Hause Krankheit, Noth und Sorge Einkehr gehalten — in der That ein glückliches, gesegnetes Alter. Heinrich Müller senior trat im Jahre 1822 als Theilnehmer in das 1786 gegründete Geschäft seines Vaters, C. G. Müller, ein, und von da an firmirte das heute noch stehende, weitbekannte Spielwaarenhaus C. G. Müller u. Sohn. Selbstverständlich sind dem Jubelpaar Ueberraschungen in reichem Maße, auch von Seiten der Stadt, zugeeignet.

(Fürsorge für die Arbeiter am Nordostseeanal.) Eine praktische Aufgabe, den Anforderungen, welche das in der kaiserlichen Botschaft enthaltene Prinzip der positiven Förderung des Wohles der arbeitenden Klasse stellt, im vollen Umfange gerecht zu werden, ist der Reichsverwaltung bei dem Bau des Nord-Ostseeanals erwachsen, wo das Reich mit Arbeitermassen in bisher kaum dagewesenen Umfange zu thun hat. In welchem Umfange und in welcher Weise bei diesem Unternehmen für die Arbeiter gesorgt ist, ergibt sich zum Theile schon aus der nachfolgenden Darstellung der „Berl. Pol. Nachr.“: „Für die Unterbringung der Arbeiter sind auf einzelnen Strecken bereits Baracken errichtet worden, auf anderen steht die Fertigstellung bereits kürzester Frist zu erwarten. Zwei Barackenlager (mehrere Barackengebäude im Zusammenhange) sind schon mit Arbeitern besetzt. Solche Baracken sind an folgenden Orten hergestellt resp. in Herstellung begriffen: in Brunsbüttel für 400 Mann, in Läterpahl für 150, in Stubbenberg für 50, in Hochdonn für 100, in Hohenhörn für 150, in Grünthal für 300, in Fischerhütte für 100, in Schlestedt, in Königsförde und in Landwehr für je 200, in Levensau und in Holtzenau für je 300 Mann. Zur Aufnahme von Kranken werden als Lazareth eingerichtete Baracken mit je 20 Betten in Burg, Dittmarschen und Hanerau angelegt. Die Baracken enthalten Schlafräume für je acht Mann; die Konstruktion dieser Räume ist unter Mitwirkung des Reichsgesundheitsamtes erfolgt. Sämmliche Arbeiter, welche einen Familienhaushalt nicht führen, sind verpflichtet, in den Baracken Wohnung und Mittagstisch zu nehmen. Der Preis hierfür wird von der Kanal-Kommission nach den Selbstkosten festgesetzt. Gegenwärtig ist der Preis für ein zur Ernährung eines Mannes ausreichendes Mittagessen und für Unterkunft auf 45 Pf. festgesetzt. Die Arbeiter können auch in einem von dem Barackenverwalter gehaltenen Laden Genusmittel für Frühstück und Abendessen, außerdem Gebrauchsgegenstände, Wäsche, Kleider (diese werden vom Vaterländischen Frauenverein geliefert) zc. verschiedener Art einkaufen. Ein in jeder Baracke befindlicher Versammlungsraum ist zur Abhaltung von Gottesdiensten eingerichtet. An die Arbeiter werden auf Verlangen warme Regenmäntel unentgeltlich verabreicht. Für Reinigung von Wäsche und Kleidung wird gesorgt. Die aus den von den Arbeitern für Unterkunft und Verpflegung zu entrichtenden Beträgen dem Reiche erwachsenden Einnahmen gleichen sich mit den hierfür entstehenden Unkosten aus.“

London, 22. Okt. Zwischen New York und England soll, wie die „Shipp. Gaz.“ erfährt, eine neue Dampferverbindung eingerichtet werden, welche mit 6 Schiffen, von denen 3, eins in Westindien und zwei in Ostindien, bereits im Bau begriffen sind, unterhalten werden soll. Der Zweck der neuen Linie, die Eigentümern der West India Lloyd Steamship Comp. ist, geht dahin, nicht nur ein besseres Verkehrsmittel für den Transport tropischer Früchte nach New York und England, sondern auch eine angenehmere Reiseverbindung nach England zu schaffen, als die selten sehr angenehme über den atlantischen Ozean.

München. (Sozialistische Demonstration.) Der Polizeibericht meldet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag sollte der Versuch, auf der Bavaria eine rothe Fahne zu hissen, wiederholt werden. Es fanden sich Anzeichen vorgenommener Sprengungsversuche an der Ausgangstür zum Babariaanbau, dann in der Nähe derselben Spagat-Schüre und Metallrohren vor. Nachdem sich hier Schwierigkeiten der Ausführung entgegenstellte zu haben scheinen, wurde die rothe Fahne an einer Fahrenstange im Pollingerfeld aufgehängt. Die rothe Fahne, welche um 4 Uhr Morgens die Gendarmen entfernte und der Polizeidirektion einlieferte, trägt die in weißer Farbe aufgetragene Aufschrift: „Zur Erinnerung an den 21. Okt. 1878.“ (den Tag der Erlassung des Sozialistengesetzes). (N. N.)

— („Auch von Gottes Gnaden.“) Unter dieser Spitzmarke schreibt das „B. T.“: Bei einer jüngst an einem deutschen Hofe stattgehabten Festlichkeit erregte eine schöne und elegante Baroness durch ihr wunderbar blondes Haar mit Recht die allgemeine Aufmerksamkeit. In modernster Weise koiffirt, schlängelte es sich auf einer äppigen Locke um den schönen Kopf, den Reiz der anwesenden Damen und manche spöttische Bemerkung über angelegtes falsches Haar hervorruft. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit, welche mit der Baroness plauderte, berührt lächelnd mit der Hand die Locke und fragte etwas ironisch: „Von wem haben sie denn die schöne Haar?“ — „Von Gottes Gnaden, Hoheit!“ antwortete sofort die geistvolle Dame mit einer tiefen Verbeugung.

— (Die Humoresken der Hochzeitsreise) sind um einen neuen Beitrag vermehrt worden. Am Vorabend der kürzlich in Dresden abgehaltenen Schuldirigire-Verammlung stand auf dem Perron des sächsischen Bahnhofes ein Direktor aus der Sebnitzer Gegend, um mehrere Chemnitzer Kollegen zu erwarten. Der Zug brachte auch die ersehnten Freunde und mit ihnen einen Kollegen aus einem kleinen Städtchen des oberen Erzgebirges, den der Sebnitzer schon so viele, viele Jahre nicht gesehen hatte. „Grüß' Dich Gott, alter Freund“, redete der eine den andern an, „das ist recht, daß Du auch gekommen bist, nun sage mir vor allen Dingen, wie ist es denn immer die ganze Zeit daher gegangen?“ — „Na, wie solls ergangen sein?“ meinte der Schulmeister von der Schneegrenze, „so, lala, die Jahre daher, bis ich mich gestern verheiratet habe und jetzt meine Hochzeitsreise mache.“ — „Na, da gratulire ich von Herzen, aber wo ist denn Deine liebe Frau? Ist sie denn etwa noch im Coupé?“ — „Ne, ne,“ war die im reinsten erzgebirgischen Dialekt gegebene Antwort, „ne, ne, die is zu Hause geblieben, denn siehste Fräulein, meinte sie, „für uns Beide werd die Hochzeitsreise zu lustspielig, mach Du see alleine!“

Paris. Die Bevölkerung Frankreichs nimmt nicht in normalem Maße zu und aus diesem Grunde entfenden die anderen Länder ihren Bevölkerungsüberschuß hieher. Während es im Jahre 1851 in Frankreich nur 378,561 Fremde oder ungefähr 1 pCt. der Gesamtbevölkerung gab, hat die Einwanderung seit dem Kriege von 1870 bedeutend zugenommen, so daß man im Jahre 1886 nicht weniger als 1,115,000 Fremde zählt, welche Zahl sich zu der der Gesamtbevölkerung wie 3 zu 97 verhält. Dieser Statistik zufolge gab es in Frankreich 492,261 Belgier, 264,568 Italiener, 100,114 Deutsche, 97,550 Spanier, 78,584 Schweizer, 37,149 Holländer, 36,134 Engländer. Paris sammt Umgebung beherrscht allein gegen 200,000 Ausländer. Begreiflicherweise ist die Polizeipräfectur von

Leuten belagert, welche die durch das neue Fremdenbekenntnis vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllen wollen. Eine große Zahl darunter wünscht die sogenannte „admission à domicile“, deren Erlangung den Genuß aller bürgerlichen Rechte mit sich bringt und selbst die Naturalisirung, freilich erst nach einer bestimmten Zeit, ermöglicht. Die Schweiz und andere Staaten haben anerkannt, daß ähnliche Förmlichkeiten auch in ihren Gebieten vorgeschrieben sind.

— (Zweierlei Maß.) In kleinen wie in großen Dingen trifft in England, so meldet man dem „B. T.“, noch immer das feuzer-volle englische Sprichwort zu: „Wir haben ein anderes Gesetz für Reiche und Arme.“ Dieser Tage wurde ein Arbeiter, welcher die Tochter eines kleinen Bürgermeisters in der Provinz ohne ihre Erlaubnis geküßt, zu 6 Monaten Strafarbeit verurtheilt. Andererseits kam ein wohlgezogener junger Gentleman, der „nur“ ein Bauernmädchen in sehr ungestümer Weise mit Küffen überwältigte, mit einer einfachen Geldstrafe von 50 Schillingen davon. „Keine Woche vergeht“, heißt es in der „Daily News“, „wo nicht die peinliche Erfahrung sich wiederholt, daß Gleichheit vor dem Richterstuhl immer noch zu den frommen Wünschen gehört.“

**Gemeinnütziges.**  
— (Eine neue Zubereitungsweise von Kartoffeln) empfiehlt die „Landw. Ztg.“ des „Hamb. Corr.“ Wie bekannt, schreibt sie, besten Kartoffeln, die in der Asche gebraten sind, einen weit besseren Geschmack, als solche, die in gewöhnlicher Weise in Wasser gekocht sind. Um einen dem der erfgenannten Kartoffeln gleichen Wohlgeschmack zu erzeugen, wird folgendes Verfahren angewendet, das mancher unserer Leserinnen wohl noch unbekannt sein dürfte: die Kartoffeln werden geschält, sauber gewaschen und auf einen Durchschlag zum Abläufen gegeben. Darnach vermengt man sie gehörig mit einer Kleinigkeit Salz und schüttelt sie in einem eisernen Topf. Diesen Topf bedeckt man mit einem Deckel von Eisenblech, der vollständig eben ist und dessen Hentel man nach innenwendig legt. Alsdann stürzt man den Topf um und schiebt ihn derartig in einen heißen Ofen, daß die Kartoffeln auf den Deckel zu liegen kommen. Je nach der Hitze des Ofens bedürfen sie mindestens eine Stunde zum Gahrwerden; sie müssen sehr reichlich weich sein, schmecken dann aber besser als ächte Kastanien.

— (Citronensaft gegen Diphtheritis.) Der kalifornische Arzt Dr. Carlowski macht im „Lancet“ bekannt, daß er seit längerer Zeit selbst in den verzweifeltsten Fällen von Diphtheritis den Genuß von möglichst frischen Citronen oder doch deren Saft in jeder lie-

liebigen, vom Kranken vertragenen Form verordnet und damit fast immer bis jetzt die besten Erfolge erzielt hat. In China ist der Citronensaft ein sehr verbreitetes Volksheilmittel, welchem dort bei innerer Anwendung bedeutende Heilkräfte zugeschrieben werden. Ganz besonders aber benutzen die Chinesen auch in Diphtheritis-Epidemien den frischen Citronensaft entweder in Form von Limonade oder sie lassen die frischen Früchte nach Art der Drangen in beliebig großen Mengen verzehren, und zwar als Vorbeugungsmittel gegen diese bössartige Krankheit sowohl, wie auch als Heilmittel derselben, und meistens mit bestem Erfolge. Die Versuche und Erfolge des oben genannten Arztes, welcher China bereiste und dabei die bezeichnete Wirkung dieses Mittels kennen lernte, haben dasselbe Resultat bislang ergeben, weshalb derselbe dieses Mittel auch zur allgemeinsten Anwendung empfiehlt. Da nun dieses Mittel so höchst einfach und dabei in keiner Weise gefahrbringend ist, so verdient es sehr wohl eine allgemeine Beachtung bei dieser gefürchteten Krankheit. Es ist dadurch ein Mittel gegeben, welches in vorkommenden Fällen ohne Bedenken angewendet werden kann, wenigstens so lange, bis der Arzt zur Stelle ist.

**Polizei-Bericht**

vom 24. Oktober.  
Die unverehelichte R. wurde am 20. d. M. zur Haft gebracht und behufs Strafverbüßung dem Rgl. Amtsgericht zugeführt.  
Seit Mitte Septbr. zugelaufen ein schwarzbrauner Schäferhund.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Saufwind (auf 100 reduzierter Barometerhöhe)	Saufwindtemperatur.		Säuletemperatur der letzten 24 Stunden.	Windrichtung.	Windstärke.		Bewölkung.		Niederschlagshöhe.
			0 Cels.	10 Cels.			0 = still, 12 = Orkan.	0 = heiter, 10 = ganz bed.			
Okt. 23.	2 h. Abg.	766.8	7.7	—	—	SW	2	10	cu	0.6	
Okt. 23.	8 h. Abg.	765.3	6.8	—	—	SW	3	10	ni	—	
Okt. 24.	8 h. Abg.	764.7	6.1	8.2	5.8	SW	3	9	str-cu	0.1	

Bemerkungen: Oktober 23.: Nachmittags etwas Regen.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Donnerstag, den 25. Oktober: 3,34 Vorm. 3,52 Nachm.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des Bedarfs der kaiserlichen Werft Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an: zusammen 700 m Kupferdraht-Lauwerk, 5 cm, pro 1889/90 soll öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf

**Dienstag, den 20. November 1888, Nachmittags 3 Uhr,**  
im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt ist.

Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen vorherige Einzahlung von 0,50 M. in baar zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Offerte auf Kupferdrahtlauwerk“ versehen, rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzufenden.  
Danzig, den 20. Oktober 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Verkauf**  
eines **Landgutes** in **Severland.**

Das den Erben des sel. Proprietärs **Oduard Lohse** zu Döbenburg gehörende Landgut **Dösterdieken** soll ertheilungshalber verkauft werden und steht **weiter und wenn genügend geboten wird, letzter Termin** zum öffentlichen meistbietenden Verkauf an auf

**Sonnabend, den 27. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,**

im Amtsgerichtslokale zu Jever.  
Das Landgut, eines der schönsten Severlands, in der Gemeinde Wüppels bei Hooftel, unmittelbar an der Schaafsee gelegen, ist groß 68 ha 65 ar 78 qm.  
Die Ländereien, **sämmtlich** eingekauft zur **1. Bonitätsklasse**, liegen in einem Complexe und werden von der Schaafsee durchschnitten. Weideland befindet sich darunter ca. 19 ha, von den übrigen 50 ha bleibt jetzt ca. 1/8 im Grünen liegen. Die Gebäude sind versichert zu 21800 Mark.  
Außer dem Landgut selbst werden verkauft 2 dabei belegene Häuslingsstellen, groß ca. 24 ar und ca. 9 1/2 ar. Die Häuser auf denselben sind versichert zu 2100 Mk. bzw. 700 Mk.  
Der Grundsteuerbeitrag des Landgutes ohne die Häuslingsstellen beträgt 4467 Mk. 6 Pf., dasselbe ist mit den Häuslingsstellen verpachtet bis zum 1. Mai 1891 für eine jährliche Pacht von 7779 M. 40 Pf.

Der Grundsteuerbeitrag des Landgutes beträgt 406 Mk. 80 Pf., an Rentelgefallen sind zu entrichten jährlich 797 Mk. 29 Pf.  
Außer diesen Lasten sind, abgesehen von geringfügigen Prästationen an Pfarrer und Küster, von dem Landgut und den Häuslingsstellen keine andere Leistungen zu entrichten, als die gewöhnlichen Umlagen an Kirche, Schule, Amts- und Wegeverband, Gemeinde und Deich- und Siedgenossenschaft.  
Von dem Kaufpreise kann auf Wunsch ein großer Theil verzinslich stehen bleiben.  
Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß gewünschte nähere Auskunft von dem Unterzeichneten erteilt wird.  
Döbenburg, 14. Oktober 1888.  
**Rechtsanwalt Müller.**

**Verkauf.**  
Der Gastwirth **G. Ohmstedt** zu **Fedderwarden** läßt am **Donnerstag, den 25. d. M., Nachm. 2 Uhr auf,** in und bei seinem Hause:

- 2 gute Arbeitpferde,
  - 1 Lemmling (Stute),
  - 2 1 1/2-jährige Füllen (Wallache),
  - 1 Milchkuh,
  - 2 2-jährige Oestler,
  - 2 1 1/2-jährige Oestler,
  - 2 1 1/2-jährige Ochsen,
  - 1 1-jährigen Ochs,
  - 1 Stier,
  - 1 Landauer,
  - 2 Aderwagen,
  - 1 Federmagen,
  - 1 Häckselschneidela,
  - 3 Pferdegeschirre
- und sonstige hier nicht angeführte Sachen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Käufer lade hiermit freundlich ein.  
Sengwarden, 15. Oktober 1888.

**Wilh. Reiners,**  
Auktionator.

Ich suche per 1. November einen **tüchtigen Großknecht** sowie ein **gutes Mädchen,** welches gut melken kann, für ein großes Landgut gegen hohen Lohn.  
**J. B. Henschen.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **zuverlässiger Knecht.**  
**F. Hansen,** Kopperhöfen.

Auf gleich oder später ein **Lehrling** für mein Geschäft gesucht.  
Walter **H. R. Dannehäuser,** Barel.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres Grenzstraße 2, 2 Tr. rechts.

**Kesselheizer und Gaschloffer** gesucht.  
**Berwaltung d. Gasanstalt.**

**Zu vermieten**  
eine **Oberwohnung,** bestehend aus 3 Räumen bei **Senkpiel,** Hinterstraße 7.

**Schneidergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen (auch nach Weihnachten) bei **A. Wendelsohn** in Jever, Herren-Garderobengeschäft.

**Zu vermieten**  
eine **Unterwohnung** auf Mitte November oder 1. Decbr. an der Mittelstraße 8.  
**R. Cierski,** Neubremen.

**Gesucht**  
ein **Dienstmädchen** zum 1. November. Näheres in **Hempel's Hotel.**

In meinem Hause an der Viktorienstraße 2, direkt westlich vom Stationsgebäude, habe ich eine größere **Stagen-Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten.  
**G. Hartmann,** Dirsteinstr. 44.

**Gesucht**  
zum 1. Novbr. ein **tüchtiger zweiter Bäcker-Geselle** gegen hohen Lohn.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**Streef** h. Barel. Wegen Aufgabe meines Geschäfts habe eine fast neue complete **Kadeneinrichtung**, für ein Colonialwaaren-Geschäft oder Gastwirthschaft passend, preiswerth zu verkaufen.  
**L. Gieseke.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird zum 1. November gesucht. Lohn bis 150 Mark.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. November oder später ein **Zweitmädchen** gesucht, welches zu waschen und plätten versteht und Liebe zu Kindern hat.  
Apotheker **G. König,** Bismarckstraße.

**Kartoffeln,** à Scheffel 1,20 M., à Ctr. 3,40 M. frei ins Haus,  
empfehlen

**Joh. Freese.**

**Ein Hinterlader** (Esauchenz) mit Zubehör ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
zum 1. November **4 große Räume** mit Zubehör, passend für ein Geschäft, sowie eine **Oberwohnung.**  
**A. Siegesmund,** Tomndiech 53.

**Eine kl. Oberwohnung** (Kammer und Küche) an 1 od. 2 einzelne Leute zum 1. Nov. oder später zu vermiet. Neubremen, Bremerstr. 3.

**Zu verkaufen**  
**zehn Ferkel.**  
**Friedrich Martens,** Neuendertalengroden.

**Zu vermieten**  
zum 1. November ein freundl. möblirtes **Parterre-Zimmer.**  
Bismarckstraße 24, am Park.

**Verloren**  
am Sonntag von der Ueberfähre am Kanal bis zur Wittwe Winter, Kopperhöfen, ein

**Trauring.**  
Derseibe trägt die Inschrift: G. Henninger 4. 10. 85. Gegen Belohnung abzugeben  
Marktstraße 71.

**Büchlinge,** empfiehlt **Joh. Freese.**  
Alle diejenigen Pächter, welche mit ihrem

**Pachtgelder** noch im Rückstande sind, ersuche ich, dasselbe recht bald an mich abzuführen zu wollen.  
**G. A. Pilling.**

Erhalte am Freitag zwei Ladungen weißer **Jaberberger Gekartoffeln** und empfehle dieselben à Scheffel zu 1,20 Mk., à Ctr. zu 3,30 Mk.  
Frau **A. Schmidt,** Bant, Adolfsstraße.

**Zu vermieten**  
eine kleine **Familienwohnung** in Bant zum 1. Decbr., bestehend aus Stube, Küche, Boden- u. Kellerraum.  
**W. Wollermann.**

**Zu vermieten**  
die z. B. von Herrn Lieut. zur See **Weyer** I benutzte **Parterre-Wohnung** Bismarckstraße 29, zum 1. Febr. 1889.  
**S. Eden,** Bismarckstraße 30, am Park.

**175 Waggon** oberächsischer **Speise-Kartoffeln**

habe im Auftrage den **Centner zu 3 Mk.** abzugeben.  
**F. Schladitz.**

**Zu vermieten**  
eine fein möblirte **Stube** nebst **Schlafstube.**  
**Fr. Knabe** Wwe., Moonstr. 74a.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer.**  
**S. F. Christians,** Roth. Schloß.

Empfehle meinen angekauften angeführten **Stier** zum Decken. Deckgeld 2 Mark.  
Frau **Wittwe Jßen,** Altheppens.

**Gute vollständige Betten** für 22 bis 24 Mark sind stets vorrätig im Möbelgeschäft von **Rud. Albers,** Bismarckstr. 62.

**Brustleiden**  
jed. Art, selbst vorgeschr. Schwind, veralt. Bronchialkat., Blutspeien u. Asthma, können durch m. in schw. Lungenkrankh. am eig. Körper erprobte Kur radik. gehellt w. das beweis. m. sich stet. mehr. glänz., behördl. geprüft. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhans, Dresden, Reissigerstr. 42.

**Fertige Sophas, Stühle, Bettstellen u. s. w.** halte bei Bedarf bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
**Joh. Caspers,** Bismarckstr. 56a.

Sämmtliche **Polsterarbeiten** von alten und neuen Möbeln werden prompt und billig ausgeführt.  
**D. D.**

**Feinstes ostfr. Nagelholz** empfiehlt **Ludw. Janssen.**

# Tonhalle Bremen.

Während des Freimarkts täglich in beiden auf das Großartigste und Brillanteste decorierten Sälen

## Große Tanz-Musik

mit verstärktem Orchester.  
Anfang 4 Uhr.

Im unteren Konzert-Saal täglich und während der Sonn- und Markt-tage auch im oberen Konzert-Saal:

## Konzert-Vorträge

der aus 16 Personen (11 Damen, 5 Herren) bestehenden

### Künstlergesellschaft.

Täglich/neues und gewähltes Programm.

Anfang 5 Uhr.

Sonntags u. an den Markttagen 1 Uhr Nachmittags.

Entree für Herren 50 Pf., wofür dieselben überall freien Zutritt. — Damen haben zum Konzertsaal ein Entree von 30 Pf. zu entrichten, wogegen für sämtliche übrigen Lokalitäten Eintritt frei ist. Im großen Bierkessel: Bier vom Faß aus der St. Pauli-Brauerei. Reichhaltige Restauration à la carte und feine Weine.

Zu zahlreichem Besuche label freundlichst ein

Joh. Schumacher.

## Neuen Sonig

pr. 1/2 Kilogr. 50 Pf., empfiehlt

Joh. Freese.

## Empfang heute

und empfehle billigt:

Frisch. Zander,

" Hecht,

" Schollen,

" Schellfische

ferner:

Rehheulen,

Rehblätter,

Hasen,

geschl. pom. Gänse,

Rebhühner,

Krammetsvögel,

Wildenten,

lebende Enten,

" Hühner,

" Küken,

" Tauben.

Ludw. Janssen.

Das Möbellager von

## Rud. Albers,

Bismarckstr. 62

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und besorgt das Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen prompt und billigt; ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Bettfedern u. Damen

sowie

fertige Betten

schon von 22 M. an.

## Menu- & Tischkarten

empfehl

Joh. Focken.

Ein sehr schön gezeichneter, kurzhaariger deutscher Hühnerhund,

Vater prämiert und eingetragen, 6 Monate alt, vorzügliche Anlagen zur Jagd, steht zum Verkauf.

G. Oden, Barel a. b. 3.

Die Mitglieder des national-liberalen Vereins und die Herren Wahlmänner vom 5. November 1885 werden ersucht, sich am

Donnerstag, 25. d. Mts., Abends 8 Uhr im Hotel „Prinz Heinrich“ einzufinden.

Der Vorstand.

## Gesangverein „Arion“.

Zu der am 27. Oktober im Kaisersaale stattfindenden

## 18. Stiftungsfeier

werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

## Die Maschinen-Strickerei und Wollgarn-Handlung

von

Chr. Goergens, Koonstraße 84a,

empfehl sich zur

Anfertigung von Strümpfen, Westen, Unterleidern, sowie sämtlicher Fantasie-Artikel in Wolle u. Baumwolle.

Das Anstricken von Strümpfen wird billigt u. prompt ausgef.

Bis auf Weiteres lie,ere frei vor Käufers Haus gegen Kassa:

Farbker Braunkohlen-Calon-Briketts, 1000 Stück 9,50 Mark, 100 Stück 1 Mk.					
Pr. Sassa-Rußkohlen	Str. 100 Pf.	10 Str.	9,50 M.	40 Str.	36 M.
" "	" 90 "	" 10 "	8,50 "	" 40 "	34 "
" Ruß-Coaks	" 90 "	" 10 "	8,50 "	" 40 "	32 "
" Prektorf	" 100 "	" 10 "	9,50 "	" 40 "	36 "
" Stichtorf	" 80 "	" 10 "	7,50 "	" 40 "	28 "

J. F. Gloystein,  
Bant, Werfstraße 24.

## Nach wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt. Bei veraltetem Husten und allgemeiner Körperschwäche vorzüglich bewährt.

Professor Dr. Johann Schnitzler erklärt in seiner „Wiener Medizinischen Presse“, wo er von den Präservativmitteln gegen Erkrankungen spricht, daß die Johann Hoff'schen Malzpräparate in dieser Beziehung einer ganz besonderen Beachtung werth seien. „Diese Malz-Präparate“ sagt er, „sind nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da im Winter die Athmungsorgane besonders von katarrhalischen Leiden bedroht werden und nicht nur der Kranke, sondern auch der gesunde Mensch die Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit Sorgsamkeit behandeln muß, so empfehlen die Aerzte dafür fast ausschließlich die Johann Hoff'schen Malz-Präparate, das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chokolade und die Brust-Malz-Bonbons.“

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

## Apotheke in Belfort.

Ich verlegte heute die Apotheke von der Werfstraße in das

neuerbaute Haus

an der Wilhelmshavener Straße.

C. König.

## Bumpnickel Mehr. Mädchen

in Broden à 30 und 60 Pfg., empfiehlt

Joh. Freese.

Bungewerkschule Oldenburg i. Gr. Beginn des Winter-Semesters 5. Nov. Programme und nähere Auskunft durch die Direktion.

## Medicinal-Tokayer

in Flaschen à 60, 75, 125 und 250 Pfg. halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung,  
Wilhelmshaven u. Bant.

Zu vermieten eine Wohnung von 4 Räumen zu 200 M. auf sofort.

Altendickweg 2.

mit guten Zeugnissen suchen Stellen.

Frau Maxmann,  
Nachweisungs-Bureau.

NB. Ein gewandter

Kellner

sucht Stellung. D. D.

Gummiwaaren jeglicher Art, em-

pfiehlt und versendet in bekannter Güte G. Aröning,  
Magdeburg. Preisl., Katal. gegen 10 resp. 20 Pfg. Porto.

Zu jeder Zeit

lieferbare Särge

hält auf Lager

Th. Popken,  
Bismarckstr. 34a.

Zeichenkleider in großer Auswahl. D. D.

## Das verbesserte Carbolineum

aus der Fabrik von Frank & Co. in Ottensen vor Hamburg ist das beste Imprägniermittel für Holz- u. Mauerwerk, besser Schutz gegen Risse und Schwamm für Umzäunungen und Holzschuppen etc. Alleinverkauf bei A. Bormann.

## Bier!

Echt Bayerisch	16 Fl. M.	3,00,
dasselbe in Champ.-Fl. à Fl.	0,35,	
feines Tafelbier	27 Fl. "	3,00,
(nach Pilsener Art gebraut),		
feines Exportbier	27 Fl. "	3,00,
Lagerbier	33 " "	3,00,
Berliner Weißbier	20 " "	3,00,
Gräger Bier	15 " "	3,00,
Doppel-Braunbier	36 " "	3,00,

Englisch Porter à Fl. M. 0,50,  
Harzer Sauerbrunnen 20 " 3,00,  
Selterwasser a. Oldenburg 25 Fl. M. 3,00,  
Harzer Brunnen-Champagner 10 Fl. M. 4, empfiehlt

## G. A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.

Die billigen

## Kinder-Regenmäntel

sind nur noch für Kinder von 8 bis 15 Jahren passend auf Lager.

In reeller Waare empfehle

## kleine Kinder-Regen- und Winter-Mäntel

billig.

A. G. Diekmann,

Neuestraße 14.

Wegen Aufgabe meiner Filiale in Belfort

## Gänzlicher Ausverkauf

der noch vorhandenen Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.

Anton Albers.

## Beste Haushaltungs- Toiletten-Seife

in 1 Pfd.-Packeten (4, 6 und 8 Stück Inhalt)

à 1 Pfd.-Pack 45 Pfg., sowie

## Mandel-, Glycerin-, Theer- u. medicin. Seifen

empfehl

Joh. Freese.

## Rußchalen-Extrakt,

zum Färben blond, rother u. grauer Kopf- und Barthaar, aus der königl. bayer. Hooparfümerie-Fabrik von G. D. Wunderlich in Nürnberg.

Mit Gr. B. Medaille ausgezeichnet. Rein vegetabilisch, ohne jedw. metallische Beimischung, garantiert unschädlich. — Dr. Orphilaus Anstalt, haarfärbend und dasselbe dunkelfärbend; zugleich ein vorzügliches Haarl. Beide à 70 Pfg. in

## Keysser's Drogenbldg., Königsstraße.

## Große Auswahl in Särgen

sowie Leichen-Bekleidungs-Gegenständen hält stets vorräthig

H. D. Hayungs,  
Berl. Okerstraße.

Bringe mein reichhaltiges Lager

## feinster Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 M. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske,  
Königsstraße u. Okerstraße.

## Lanolin-Schwefel-Milchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen all: Haut-Unreinigkeiten, als Mildester, Blüthchen, Rötthe des Gesichts, Hautschärfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei W. Morisse.

## Theater in Wilhelmshaven. (Kaisersaal.)

Donnerstag, den 25. Oktbr.:  
Neu! Neu!

## Mit fremden Federn

Lustspiel in 4 Akten von C. Schönfeld.

Noch aussehende Abonnements-Billets des 1. Abonnements haben Gültigkeit.

## Bürgerverein des 3. Bezirks. Donnerstag, 25. Oktbr. cr., Abends 8 Uhr:

Versammlung im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:  
Aufnahme neuer Mitglieder, Erhebung der Beiträge, Verschiedenes.

## Der Vorstand. Plattdeutscher Verein Donnerstag, 25. d. M.: Versammlung.

Tages-Ordnung:  
Rechnungsablage, Wintervergütungen, Verschiedenes.

## Schach-Club. Heute, Donnerstag: Spiel-Abend im „Hof von Oldenburg.“

## Songward. Viehversicherung.

Generalversammlung obiger Versicherung am Mittwoch, den 31. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr, in Giller's Gasthause, zu hause, wozu sämtliche Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Richtererscheinenden den gefassten Beschlüssen mit beitreten.

Tagesordnung: Auf Antrag einiger Mitglieder die gefassten Beschlüsse vom 1. Juli d. J. nochmals wieder zu beraten.

Inhause, im Oktober 1888.

J. G. Giller,  
3. Buchf. d. Songw. Viehvers.

## Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Neubremen, Bremerstraße 4.

## Die Erneuerung der Loose

zur 2. Klasse der königl. Preussischen 179. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 1. Klasse bis zum

2. November 1888,  
Abends 6 Uhr,

planmäßig geschehen.

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.  
H. T. Ewen.

## Der gestrigen Annonce vom Vorstande des Offizier- Casinos gegenüber habe ich die geeigneten Schritte er- griffen und verfehle nicht, dieses meinen bisherigen Lieferanten, sowie meinen Freunden und Bekannten vorläufig mitzutheilen.

v. d. Ohe.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Mädchens zeigt hierdurch an

Kiel, 23. Oktober 1888.  
Graf Heinrich Moltke  
und Gräfin Mariet Moltke,  
geb. Kücker.

## Codes-Anzeige.

Am Dienstag Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzen, aber schweren Leiden meine liebe Frau

Marie, geb. Kayser,  
im 41. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

A. Wöhler.  
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Grenstraße 38, aus statt.

## Die Beerdigung

unserer unvergesslichen Tochter

Ellen  
findet am Donnerstag, den 25. Oktbr. 1888, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Nistrisestraße 26, aus statt.

Preis und Frau.